

Bunt, spannend
und schwimmend:
Sabine Eisbrenners
Kunstabagger



Baggern ums Überleben

Holzhafen Sabine Eisbrenner hat einen Bagger, genauer gesagt: eine schwimmende Kunstplattform. Und die ist in Gefahr

Eins, zwei, drei, vier ... neun! Neun große grüne Scheine, faltenlos und frisch gehalten in Plastikfolie. Grün, das bedeutet 100 Euro, neun mal grün: sehr viel Geld. Es ziert die Oberfläche eines Stuhls an Deck. Ein Kunststuhl, ausgedacht von Sabine Eisbrenner, die das Geld gerne in echt hätte – es ist natürlich gefälscht.

Der Sitz auf Blüten ist eine von unzähligen, teils winzigen Arbeiten, die Eisbrenner auf einem alten Elbbagger veröffentlicht hat. Rund um die massive, in Goldfarbe getauchte Schaufel sind darauf Skulpturen aus allen denkbaren Materialien zu

sehen. Fransige Taue und Seile umgarnen Holzblumen und Bau-lichter, kupferfarbene Stahlrohre sowie allerhand Ringe, Kugeln und Bälle aus Plastik. Ein Baggermann-Dummy im feinen Anzug sitzt am Steuer, drum herum ist Treibholz wie ein schützenswerter Zaun aufgestellt. Eisbrenners Kunstbagger, den sie 2011 vom Spree- in den Moorfleeter Holz- hafen gebracht hat, ist ein Sammelbecken detailverliebter Ideen. „Ich nenne es ‚Kunstabagger Projekt Freihafen‘ und setze mich damit für ein Recht auf Wasser ein, um kreatives Wachsen möglich zu machen“, sagt die Initiatorin. „Das alles hier steht für ein Anders- und Umdenken. Es ist nichts Neues, nichts Schickes, sondern ein erhaltenes Kulturgut, das sich im ständigen Wandel befindet.“ Und für diesen Wandel braucht Eisbrenner Geld, bestenfalls ganz reales.

Anfragen beim Senat, bei Stiftungen und Privatmenschen blieben bisher erfolglos. Seit der Baggerübernahme zahlt Eisbrenner alles aus eige-

ner Tasche. Für das, was sie auf dem riesigen schwimmenden Kunstwerk macht, nimmt sie keinen Eintritt, so sei sie „nicht gestrickt“, meint sie, auch wenn sie mit ihrem farbenreichen Erlebnis zwischen Binsen und Schlick dadurch vor immer mehr Problemen steht: „Jeder, der hierherkommt, findet ein absolutes Idyll vor, jeder mag das – aber kaum einer möchte dafür bezahlen. Ich befinde mich deshalb in einem dauerhaften Überlebenskampf und hoffe auf Investitionen, damit das ‚Kunstabagger-Projekt Freihafen‘ gerettet wird.“

Im Holzhafen fällt Eisbrenners Bagger natürlich aus der Reihe. Hier liegen vor allem Holzboote mit sauberer Fassade und weißen Gardinen hinter streifenfreien Fenstern. Die Kunst nimmt dem Ort seine Sterilität, schenkt ihm etwas mehr Leben. Um das Baggerbestehen zu sichern, müssen das nur noch einige Menschen verstehen.

/ Erik Brandt-Höge

● www.kunstabagger.de